

16. Wahlperiode

Antrag

der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Mit klarem Klimaziel in die Green Economy – Investitionssicherheit für eine innovative Wirtschaft

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, Berlins Verantwortung für die Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs auf unter 2 Grad Celsius ernstzunehmen und mit klaren Klimaschutzziele wertvolle Anreize für eine innovative, grüne Wirtschaft zu setzen. Deshalb nimmt sich das Land Berlin zum Ziel, seine Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030 um 40 bis 45 Prozent und bis 2050 um 90 bis 95 Prozent gegenüber dem Vergleichsjahr 1990 zu reduzieren.

Der Senat wird aufgefordert, diese Ziele auch im Energiekonzept 2020 und im Landesenergieprogramm zu verankern und seine Wirtschafts-, Verkehrs-, Stadtentwicklungs-, Energie-, Umwelt-, Bau- und Wohnungspolitik, sowie die der sonstigen betroffenen Bereiche, daran auszurichten.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 31.12.2010 im Rahmen des neuen Landesenergieprogramms ein Katalog mit den geplanten Maßnahmen zur Erreichung der Klimaziele vorzulegen.

Begründung

Die Klimakrise stellt die Welt vor ungeheure Aufgaben: Soll der globale Temperaturanstieg auf unter 2°C begrenzt werden, sind drastische Einschnitte bei den Treibhausgasemissionen nötig, die teilweise mit erheblichen strukturellen Veränderungen einhergehen werden. Jüngste wissenschaftliche Befunde machen

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind über die Internetseite
www.parlament-berlin.de (Startseite>Parlament>Plenum>Drucksachen) einzusehen.

deutlich, dass dafür die bisher angestrebten Emissionsreduktionen bis zum Jahr 2050 um 50 Prozent weltweit und um 80 Prozent in den Industriestaaten nicht ausreichen werden. Stattdessen müssen in den Industrieländern bis Mitte des Jahrhunderts mindestens 90 Prozent der Treibhausgasemissionen eingespart werden, wenn dramatische und unumkehrbare Folgen für Mensch und Biosphäre verhindert werden sollen.

Gleichzeitig bietet die Klimakrise aber auch enorme Chancen auf einen Wandel hin zu nachhaltigen und zukunftsfähigen Technologien. Gerade im Bereich der „Green Economy“, aber auch bei der Entwicklung intelligenter städtischer Mobilitätskonzepte oder der künftigen Strom- und Wärmeeinsparung und -bereitstellung in Metropolen wird es in den kommenden Jahren einen gewaltigen Innovationsprozess geben. Schon jetzt gibt es einen weltweiten Boom klimafreundlicher Technologien. Der politische und technologische Wettbewerb, der dabei entsteht, sorgt nicht nur für rasche Fortschritte bei der Emissionseinsparung, sondern auch für neue Arbeitsplätze und ökonomische Vorteile. Für Berlin gilt es, dieses wirtschaftliche Potential, das ambitionierter Klimaschutz bietet, wahrzunehmen, zu fördern und zu nutzen.

Beide Ziele – sowohl die Forcierung von Märkten und Wettbewerb im Bereich nachhaltiger Technologien, als auch ein Vorsprung in der Innovationsbranche Klimaschutz – lassen sich nur mit ehrgeizigen Zielvorgaben aus der Politik erreichen. Die Akteure der Green Economy profitieren nicht nur von ambitionierten Emissionszielen, sie benötigen sie sogar, um die erforderlichen technologischen Entwicklungen im großen Maße voranbringen zu können.

Mit einem Klimaschutzziel, das für das Jahr 2050 90 bis 95 Prozent geringere Treibhausgasemissionen vorsieht, kann Berlin wertvolle Anreize für eine innovative, grüne Wirtschaft setzen und gleichzeitig davon profitieren – denn die Vorreiter beim Klimaschutz sind auch die Vorreiter der Zukunftstechnologien.

Die wissenschaftliche Evidenz, dass allen voran die Industriestaaten in Zukunft massive Anstrengungen im Bereich der Emissionseinsparung und Effizienzsteigerung machen müssen, muss nicht mehr diskutiert werden. Bleibt diese Tatsache im Blick, werden nicht nur die Notwendigkeit, sondern auch die Vorteile ehrgeiziger Klimaziele umso deutlicher: Gelingt es, bei Klimaschutzmaßnahmen eine Vorreiterrolle einzunehmen und international Maßstäbe zu setzen, kann Berlin von dieser Entwicklung enorm profitieren, denn Investitionen und Anstrengungen im Klimabereich, die ohnehin auf das Land zukommen, ließen sich so wirtschaftlich nutzen.

Um frühzeitig Akzente setzen zu können, um Planungs- und Investitionssicherheit sicherzustellen und um Fehlinvestitionen zu vermeiden, muss die Politik Berlins langfristig auf die sich stellenden Anforderungen ausgerichtet werden. Dies ist vor allem in den Bereichen entscheidend, wo Maßnahmen für einen tiefgreifenden und längerfristigen Strukturwandel erforderlich sind. In diesem Kontext ist ein langfristiges Klimaschutzziel für das Jahr 2050 von zentraler Bedeutung.

Dass hierbei besonders ehrgeizige Klimaziele an der Grenze der technischen Möglichkeiten anvisiert werden, ist wesentlicher Bestandteil einer Politik, die auf Investitionssicherheit setzt. Denn nur wo man sich an realistischen, also ehrgeizigen Zielen orientiert, kann tatsächlich Investitionssicherheit entstehen. Unambitionierte Klimaschutzvorgaben, die im Nachhinein nach Oben korrigiert werden müssen, sorgen weder für ausreichende Anreize, noch für Planungssicherheit für wirtschaftliche und öffentliche Akteure.

Berlin zieht mit seinem ehrgeizigen Klimaschutzziel Konsequenzen aus dem Scheitern in Kopenhagen. Wo sich die Staatengemeinschaft bisher nicht auf einen gemeinsamen Weg einigen konnte, braucht es nun eigenständiges Engagement von einzelnen Akteuren. Dabei ist auch ein anderer Blickwinkel auf die

Problematik vonnöten: Nur wenn Klimaschutzpolitik in Zukunft nicht nur als Lastenverteilung, sondern auch als wirtschaftliche Chance wahrgenommen wird, können ambitionierte Vorhaben und Visionen für emissionsfreie und nachhaltige Städte umgesetzt und klimapolitisch echte Erfolge erzielt werden.

Berlin, den 09. März 2010

Pop Ratzmann Schäfer
und die übrigen Mitglieder
der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen